

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/alle-daemme-sollen-brechen/5226314.html>

DER TAGESSPIEGEL



20.10.2011 02:00 Uhr | Von Gregor Dotzauer

BELGRADER SURREALISMUSHommage an Marko Ristic

Alle Dämme sollen brechen



Der Surrealismus war für ihn „eine Bewegung mit eigener Überschwänglichkeit“. Sie habe, erinnert sich der Dichter Marko Ristic (1902–1984), „eine Reihe ausgesprochen unterschiedlicher Manifestationen des Lebens zu umfassen versucht, von der Poesie bis zur Liebe, von der Einbildungskraft bis zum Humor, von der Revolte bis zum Traum, von der Unabdingbarkeit einer sozialen Revolution

über das Brechen aller Dämme bis zur Schöpfung.“ Was immer ihn und die Belgrader Boheme davon schon Anfang der zwanziger Jahre umtrieb, die Gruppenbildung und das Manifest des Jahres 1930 löste erst die leibhaftige Begegnung mit André Breton und seinem Pariser Kreis 1926 aus.

Welchen gewaltigen Eindruck der surrealistische Zeremonienmeister auf Ristic machte, davon zeugt der Collagezyklus „La vie mobile“. Was er zusammen mit Aleksandar Vuco und Milan Dedinac daraus machte und unter anderem in der Zeitschrift „Ovde i sada“ (Hier und Jetzt) veröffentlichte, hatte aber eigenen politischen Akzent.

Auf die Schlüsselrolle von Marko Ristic, der von 1945 bis 1951 jugoslawischer Botschafter in Paris war, hat zuletzt sein heute in Berlin lebender Landsmann Bora Cosic hingewiesen. Neben dem Literaturwissenschaftler Davor Beganovic und dem Schriftsteller Jovan Nikolic gehört er zu den prominenten Rednern, die sich, moderiert von Projektleiterin Iwona Mickiewicz und Hartmut Topf, nun dem Phänomen des „Belgrader Surrealismus“ widmen. Eine Geste der Freundschaft zu einem Dichter, der viel zu oft seiner Einsamkeit Ausdruck verlieh: „Wir sind allein, vollkommen allein; alle haben uns vor dem Feind verlassen, dem zahllosen ohne Gesicht.“ *Gregor Dotzauer*

Volksbühne, Roter Salon, Fr/Sa 21./22.10,

20 Uhr, 8 €